

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie der böss geist zu dem Edlen Tewerdannk in verkerter gestalt  
kam/unnd in gern von dem rechten weg gebracht het

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)





Vnderweyßen dann ich lere  
 Von einem yedem alzeit gern  
 Der geist stellet sich gar prechtlich  
 Sprach gnediger herr verneme mich  
 Rechte vnd merck auf mit allem fleys  
 Dann warlich Ich nie vnderweys  
 Ein yeden obgemelte khunst  
 Ich hab gantz ein sonndere gunst  
 Zu ywren Fürstlichen gnaden  
 Darumb Ich mich hab beladen  
 Euch zugeben die rechten leer  
 Zweintzig Jar vnd der noch vil mer  
 Hab Ich gelernet vnd studire  
 Was Ich sag das ist als probire  
 Der held zu dem bösen geist sprach  
 Doctor sehe nun an vnd sag  
 Was ist doch die kostlich leer dein  
 Darumb du bist khomen herein  
 Der geist sprach nun merck Ich eben  
 Das Ich sol zuuersteen geben  
 Euch meiner leer den rechten grunde  
 Auf das kurtz ist zu diser stunde  
 In dreyen articeln hab Ich  
 Mein leer gestellet sicherlich

Anno Domini 1570 am 25. tag Januarii  
 Wladislaus Rex Hungariae et Bohemiae  
 mit dem Rathe des Königs



Ist nicht wie Irs velleich versteet  
 Davon Ich vil zusagen hec  
 Nochts beweysen durch disputirn  
 Doch damit wir nit seit verliern  
 So vernembt die annder leer mein  
 Ir müest allseit vnuerdrossen sein  
 Vnd Euch vnndersteen der abentheur  
 Nicht scheuen sy sein wild oder gheur  
 Vnd nach weltlicher Ver crachten  
 Darinnen kheins sterbens achten  
 Ob Ir dar Inn verliest Ewr leben  
 So wirdet Euch die welt geben  
 Darumb ewig gedechnus zu lon  
 Der Held darwider sprach / Ich han  
 Vernomen die annder dein sag  
 Nun ist das war vnd leydt am tag  
 Das gottes son ist allseit mer  
 Dann auf diser erd alle eer  
 Dan was durch hoffart wirdt verprache  
 Dasselb nit ein quiet geschray mache  
 Zudem wer gefertlich sach fecht an  
 Schnell mags im dar Inn ubel gan  
 Vnd dardurch verlieren gots gnad  
 Wiedann in puchern geschriben stat

1. 5. 6. 8.  
 .xx. w. / A. 9. w.  
 Sig: *[illegible]*  
 Gnadt die Gott.

i 5. 5. 90.  
 w. 6. w.  
 Anna magdalen  
 mitib geborn  
 Junckauffwung  
 Bruch die gots.

15 90  
 w. 5. w. w.  
 Anna magdalen  
 Bruch die gots.

Anno Domini 1571 den 6. Junii. Gatt Gott  
 Friedrich amig lumb Regimant der Ritterschafft  
 zu Nurnberg 4. und 5. Lumb gung der Nurnberg  
 und in dem Nurnberg



Hast du nun Im glauben studire  
 So wayst du das da ist probire  
 Dein red vñnd dises argument  
 Der geist antworret Im behende  
 Sprach mein gnediger lieber herr  
 Dich wundert ye von hertzen seer  
 Das Ir bey so wenig iaren  
 Der schriffte so vil habe ersaren  
 Darumb Ich yetz zu diser zeit  
 Dich nit will fürter lassen weye  
 In krieg mit Euch von den sachen  
 Sonnder Euch nun kundig machen  
 Meiner dritten vñnderweysung  
 Ir seye starck vñnd darzu noch Jung  
 Reich vñnd mechtig an allem quet  
 Vñnd crage in Euch eins Ritters muet  
 Habt auch seye zum sechsten tuglich  
 Damit Ir anderen leichlich  
 Abgewynnen möget Ir lannde  
 Vñnd bringen in Ewer gewaltig hande  
 Fragt nit ob Ir des habet fueg  
 Erbiet Euch alzeit rechtens genueg  
 Vñnd komet als dann der Rheinem nach  
 Wellet auch rechen für Rhein schmach



Anno 1530 hat Herr ...  
 Juliana ...  
 In ...  
 ...

L

Ewren and sübrechen vmb quet  
 Dann man Ruch solhes wider thuet  
 Erlaubt ist Ruch gleich sumessen  
 Der leer solc Ir nit vergessen  
 So werde Ir regiren die welt  
 Reich an lannden vnd porem gelt  
 Das sein dise mein leer drey  
 Die Ich Ewr gnad durch mein kunst frey  
 Hab wellen geben sumerstan  
 Der Held der sach den Doctor an  
 Vnd sprach du Im es steet gschriben  
 Wer nit wil werden vertriben  
 Von got der sol in grechtigkeit  
 Leben vnd nit brechen sein andt  
 Vmb dheim gut noch weltliche eer  
 Ausder vrsach Ich deiner leer  
 Hinfür noch herz du disem sill  
 In keinen weg nit volgen will  
 Dem bösen geist dem thet es zorn  
 Das sein leer solc sein verlorz  
 Sprach herr Ir gebe mir scharpffe woz  
 Vnd doch aus meinen leren hore  
 Das ichs main austrewen hertzen  
 Lewrdannck der sprach Ja in schmerzū

+

Anno Domini 1574 die 12. Junij. In der Stadt Bregida der Luthertumfrey  
 y. Johennavino hat Gott beschiedt agim luth. Regina zu Bregida  
 mit der Andrey dem Redig. 12. Junij. In der Stadt Bregida  
 ...

Wurden mich deine leer fueren  
Darumb Ich daraus mües spüeren  
Das du pist ein hellischer geist  
Der mich gar geren het gewest  
Von got auf ein vnrechte pan  
Aber du hast gefeled daran  
Dann glaub mir genntzlich fürwar  
Vnnd predigest du ein ganntz iar  
So darfst du dir nit gedencken  
Das Ich von got welle wendcken  
Noch von meins lieben vaters leer  
Ich wil streiten nach göttes eer  
Aein glauben halten In der noet  
Vnnd solt Ich darumb ligen toet  
Der geist als Er höret die meer  
Antwore Er Held Ich hör mein leer  
Wirdet bey Euch nit haben stat  
Das mir nit klein sühertzen gat  
Wiewol Ich nun in diser welt  
Gar manchen hab der vmb das gelt  
Seingelauben vnnd crawen prichte  
So ist doch dasselb alles nicht  
Zugleich dem das Ich wolt  
Haben aufgericht wenn solt

Mein leer durch Euch sein angenommen  
Wilt mancher noch darein wer komen  
Der das yetz nit gedenncken thuet  
Der geyst gedacht in seinem muet  
Dieweyl Ich ongeschafft müßs faren  
Vonn hynnen so wil Ich nit sparn  
Dir doch durch schaden machen künde  
Aeiner dreyer dienstmannen punde  
Sy sollen dich durch has vnnnd neyd  
Veruolgenn stets du aller zeit  
Vnnnd bringen in not vnnnd leyden  
Nach dem du ye nit wildmeyden  
Gottes geset vnnnd die gebot sein  
Drumb wirst du noch komen in pein  
Der poss geyst nach solhem zuhande  
Vor dem edlen helden verschwannde  
Als es nun wider werde tag  
Gelaube mir dann Ich warheit sag  
Vnnnd was geordent all sachen  
Müßst Er Am des geysts selbs lachen  
Gedacht wie geren hette mich  
Der geyst verfiret betruglich  
Aber Ich getraw meinem got  
Der werd mich behüeten vor noc

Amo Domini 1576 am Samstag Balduin von Lutten  
Im Luchten martins hat Gott besenicht uny luchs Kognura  
in Rheinenspreng mit dem Driethen dem heiligen z. und 3. luchs

Und dem das mir mocht schendlich sein  
 Auf diser fürgenommen reys mein  
 Will darauf weyter nit peyten  
 Sonnder morgen von hyim Reytten

**W**ie Lewrdannck mit dem Ernhold aus seinem land  
 zog vnd an den ersten pass / den Fürwittig Innen bet  
 kam.



1571 | 1575 | 1578  
 H. G. III P | G. G. G. G. | Vol mit vnt.  
 Ein Hagerwille | Wal. J. J. J. J. | Brandt. J. J. J. J.  
 u. J. J. J. J. | v. J. J. J. J. | Mon. J. J. J. J.